

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Freitag den 29. Juni 1883.

№ 74.

Unsere Abonnenten erinnern wir an die Aufgabe der Bestellung pro III. Quartal, welches mit Nr. 75 beginnt. Die Bestellung muß vor Ablauf des zweiten Quartals erfolgen, da Nachlieferungen seitens der Post nur gegen besondere Entschädigung erfolgen.

Das Krankenversicherungsgesetz.

4. Betriebs- (Fabrik-) Kassen (Schluß).

Leistungen, innere Organisation und innere Verwaltung der Betriebskassen sind laut § 64 im wesentlichen dieselben wie die der Ortskrankenkassen. Es hat also die Mindestleistung ebenfalls in freier ärztlicher Behandlung und Heilmitteln und einem Krankengelde, resp. freier Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus zu bestehen; auch können die Betriebskassen eine Erweiterung dieser Leistungen in derselben Ausdehnung vornehmen, wie die Ortskassen. Ein wesentlicher Unterschied liegt nur im Betrag der Geldunterstützungen; es können nämlich die Krankengelder und Beiträge statt nach durchschnittlichen Tagelöhnen in Prozenten des wirklichen Arbeitsverdienstes der einzelnen Versicherten festgesetzt werden, soweit dieser 4 Mk. für den Tag nicht übersteigt. — Das Kassenstatut ist durch den Betriebsunternehmer in Person oder durch einen Beauftragten nach Anhörung der beschäftigten Personen resp. deren Vertreter zu errichten, und in demselben kann dem Betriebsunternehmer oder einem Vertreter desselben der Vorsitz im Vorstande und der Generalversammlung übertragen werden. — Die Rechnungs- und Kassenführung ist unter Verantwortlichkeit und auf Kosten des Betriebsunternehmers vorzunehmen, welcher Kassengelder im Nutzen seines Unternehmens nicht verwenden darf. Reichen die Kassenbestände zur Deckung der Ausgaben nicht aus, so hat der Unternehmer die erforderlichen Vorstöße zu leisten. — Was die Rechte und Pflichten der Mitglieder betrifft, so unterliegen letztere hinsichtlich Unterstützungsberechtigung, Eintrittsgeld, Karenzzeit, Kürzung der Unterstützung, Ausschluß, Fortdauer der Unterstützungsberechtigung bei Austritt und Erwerbslosigkeit zc. denselben Bestimmungen wie die Mitglieder der Ortskrankenkassen, auch kann ihnen die Doppelversicherung gekürzt werden. Aus dem Betrieb ausgeschiedene Personen, welche Mitglieder der Kasse bleiben, können das Stimmrecht nicht ausüben und auch Kassenämter nicht bekleiden.

Ferner bestimmt § 65, daß die Unternehmer den Beschäftigten die Beiträge im Betrag von zwei Dritteln vom Lohne abziehen können und daß sie ein Drittel der Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben. Werden die gesetzlichen Mindestleistungen durch die Beiträge, nachdem diese für die Versicherten die Höhe von 3 Prozent des Tagelohnes oder Verdienstes erreicht haben, nicht gedeckt, so hat der Betriebsunternehmer die erforderlichen Zuschüsse aus eigenen Mitteln zu leisten.

Die Lage der Arbeiter in diesen Betriebskassen wird hiernach keine rosigere werden. Der Betriebsunter-

nehmer, der für die Kasse mit seinem Vermögen haftbar gemacht wird, hat dringende Veranlassung, die Leistungen in den bescheidensten Grenzen zu halten und ebenso dafür zu sorgen, daß, mit dem Abgeordneten Lasker zu reden, niemand aus der Falle herauskomme. Die außergewöhnliche Rechtsüberlegenheit über die Arbeiter, daß er das Statut selbst errichten und sich selbst zum Vorsitzenden im Vorstande und der Generalversammlung machen kann, unterstützt ihn dabei wesentlich. Zieht man hierzu noch die geschäftlichen Machtmittel des Unternehmers in Betracht, so können die Versicherten ihre Wünsche wohl nur äußerst schwer zur Geltung bringen und von einer Erweiterung der Mindestleistungen wird daher wohl nur in den seltensten Fällen, vielleicht bei sehr großen Betrieben, die Rede sein können.

Im Reichstage veranlaßten besonders die liberalen Redner das Bedenkliche einer derartigen rechtlichen Ueberlegenheit des Arbeitgebers durchaus nicht und einer derselben war sogar der Ansicht, daß man dem Arbeitgeber das Stimmrecht eigentlich entziehen müsse, trotz seiner Beitragsleistung; doch vermochte sich die arbeitserfreundlichere Richtung nicht im mindesten Geltung zu verschaffen.

Unter diesen Umständen ist die laut § 66 und §§ 44, 45 sehr penible Aufsicht der Verwaltungs-, Gemeinde- zc. Behörden, der die Betriebskassen unterstehen, fast als eine Wohlthat zu betrachten, sowenig wir uns auch prinzipiell damit befremden können.

Aus den §§ 67, 68, 69, welche das Verfahren mit der Kasse bei temporärer Einstellung oder Minderung des Betriebs, sowie bei Schließung der Kasse regeln, heben wir nur die Bestimmung hervor, daß die Kasse zu schließen ist, wenn der Betriebsunternehmer es unterläßt für ordnungsmäßige Kassen- und Rechnungsführung Sorge zu tragen. Dieselbe gibt nämlich ein vortreffliches Schlupfloch für alle sonst ganz humanen Arbeitgeber, denen die behördliche Gängelerei nicht konveniert oder die die Wahrnehmung machen, daß sie mit der „Falle“ selbst in eine Falle geraten sind.

Ist, wie wir im Eingang bemerkten, der Abschnitt des Krankenkassengesetzes über die Betriebskassen geeignet, im allgemeinen die Arbeitgeber in eine weit direktere gegenfällige Haltung zu den freien national organisierten Kassen zu setzen, als dies jetzt der Fall ist, so wird doch speziell in unserm Gewerbe das gerade Gegenteil eintreten, mindestens wird das Gesetz die höchst mangelhaften „Betriebskassen“, die im Buchdruckgewerbe bestehen, zum Verschwinden bringen und zur Bildung neuer derartiger Kassen nicht ermuntern, und zwar einfach deshalb, weil schon die gesetzlichen Mindestleistungen der Betriebskassen, für welche ja der Unternehmer mit seinem eigenen Vermögen einstehen muß, im Vergleich zu den jetzigen Leistungen unserer Hauskassen so hohe sind, daß sie einen jeden Prinzipal, der zugleich rechnender Geschäftsmann ist, von der Hauskassenpielerei abschrecken müssen, und weil sich die strenge behördliche Kon-

trolle kein Buchdruckereibesitzer ohne Not aufbürden wird. Was ein Buchdruckereibesitzer in eine solche Betriebskasse zu bezahlen hat, haben wir bereits bei Besprechung der Ortskassen ausgerechnet; für eine Kasse mit 100 Mitgliedern beträgt der Beitrag des Arbeitgebers mindestens 700 Mk. jährlich. Damit dürfte er aber überhaupt noch gar nicht auskommen, nicht nur, weil die Arbeiter nach dem Gesetze Gelegenheit haben, ihren Löhnen entsprechende Leistungen durchzusetzen, sondern auch, weil die läbliche Gepflogenheit, den Hauskassenmitgliedern ihre Ansprüche an die Kasse zu entziehen, sobald sie die Kondition wechseln, künftig aufhören muß; dieselben behalten ihre Rechte, solange sie im Falle von Konditionslosigkeit ihre Beiträge bezahlen, also auch, wenn sie auf die Reise gehen, und was das für eine Hauskasse zu bedeuten hat, wird jeder leicht begreifen.

Korrespondenzen.

-1- Hamburg-Altona, 20. Juni. Die Hamburger und Lübecker Kollegen hatten sich heuer verständigt, das Johannisfest einmal gemeinschaftlich zu feiern, und so brachte denn am Sonntag, 17. Juni, früh 7 Uhr, ein Extrazug die Hamburger Festteilnehmer, ca. 300 an Zahl, nach Lübeck, wo sie von den dortigen Kollegen empfangen, nach dem Festlokal, dem vor der Stadt gelegenen großen mit schönen Gartenanlagen umgebenen Kolosseum geführt und hier vom Lübecker Vereinsvorsitzenden begrüßt wurden. Nach eingenommenem Frühstück wurde die Stadt abteilungsweise besichtigt und sodann von der als Rendezvous bestimmten sehenswerten Marienkirche aus dem Ratsweinteller ein gemeinschaftlicher Besuch abgestattet. Das eigentliche Fest, bestehend aus Diner mit musikalischen und literarischen Genüssen (Festzeitung), Konzert und Tanz, und verschönert durch einen reizenden Damenchor, übertraf alle Erwartungen und ließ den Wunsch rege werden, daß wie in Lübeck es allenthalben in Deutschland bestellt sein möchte, denn Lübeck, das unter ca. 60 Kollegen nicht ein einziges Nichtvereinsmitglied aufweist, ist ein guter, Geselligkeit und Kollegialität wacker pflegender Zweig unsers Unterstützungsvereins. Schade, daß von Schwerin niemand da war, das Lübecker Johannisfest hätte sonst leicht zu einem nordischen Buchdruckerbrüderungsfest sich gestalten können.

-ch. Hannover, 13. Juni. Der 16. Gautag des Gauverbandes Hannover fand am Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. Juni in Braunschweig (Restauration Felsenkeller) statt. Nach Erledigung der Formalitäten, Wahl des Bureaus, Begrüßung der Delegierten durch den Vorsitzenden des Braunschweiger Ortsvereins, wurde um 7 Uhr in die Tagesordnung eingetreten. 1. Jahresbericht des Gauvorstehers. Der Bericht betont, daß das Geschäftsjahr ein sehr belebtes gewesen sei, schon zufolge der Generalversammlung des U. V. D. V. und der Agitation, erwähnt, daß auf der General-

versammlung zwei wichtige Anträge des Gaues, nämlich der Antrag betr. des Eintrittsgeldes und der betr. der Legitimationskarte, wie sie vom Gau vorgeschlagen worden, nicht durchgegangen, und daß die erwartete Steuerermäßigung ausgeblieben sei, und führt sodann an, daß es dem U. V. D. B. gelungen sei, sich seitens der Presse und des Publikums Anerkennung zu erringen. Sodann zur Lage des Tarifs in Deutschland im Allgemeinen und den Bestrebungen, denselben immer mehr zur Geltung zu bringen, übergehend, beleuchtet er den Stand der Tarifrage im Gau Hannover, die Bezirksvereine auffordernd, ihr Augenmerk auf strenge Einhaltung des Tarifs zu richten und berührt weiter den im Laufe des Jahres erlebigen Fall Lötting, anerkennend, daß man heute sagen müsse, Chemnitz habe sich im Recht befunden, da zc. Lötting ordnungsmäßig, mit Buch, abgereicht sei und habe sich später herausgestellt, daß letzteres sich in Celle befinde. Wie der ganze Unterstützungsverein, so zeige auch der Gau Hannover einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern; denn während am 1. Januar 1882 530 Mitglieder vorhanden, sind am 31. Dezember 1882 658 Mitglieder und am Schlusse des ersten Quartals 1883 687 Mitglieder verzeichnet. Soweit die Statistik vorliege, lasse sich bereits konstatieren, daß die und da Prinzipale zu einer bessern Einsicht in betreff des Lehrlingsunwesens gelangt wären, da in verschiedenen Geschäften eine Verminderung eingetreten sei. Laut der ausführlich vorgetragenen Bewegungsstatistik sind im Jahre 1882 im Gau Hannover 115 neueingetreten, 69 wiederaufgenommen, 134 zugereist, 170 abgereist, 7 ausgetreten, 10 ausgeschloffen, 3 gestorben. Arbeitslos waren im Durchschnitt 33 Mitglieder pro Quartal. Krankengeld wurden 689 Wochen ausgezahlt. Die Reiseunterstützung betrug 10211,55 Mk., die Arbeitslosenunterstützung 2021 Mk. (Die Personal- und Tariffstatistik aus dem Gau Hannover wird in einem besonderen Artikel folgen.) Beim 2. Punkt der Tagesordnung, Bericht der Delegierten über den Stand der Bezirksvereine, entrollte sich im allgemeinen ein schönes Bild fortschreitender Bewegung auf allen Feldern der Vereinsthätigkeit, sämtliche Bezirksvereine haben mehr oder weniger an Mitgliederzahl gewonnen und haben einige Erfolge auf dem Gebiete des Tarifs zu verzeichnen; diesen Erfolgen gegenüber ist leider zu bemerken, daß an einem Orte in betreff Tarif ein Rückgang zu registrieren ist, den zu verhindern die Mitglieder nicht in der Lage waren. 3. Rechnungsablage des Kassierers und Genehmigung der Jahresrechnung. Einnahme 20520,04 Mk., Ausgabe 12388,85 Mk. Bleibt gut 8131,19 Mk. Ueber die Art der Revision entspann sich eine längere Debatte, jedoch wurde ein Antrag, welcher bezweckte, eine Kommission zu wählen, welche auf dem Goutage selbst die Rechnungslegung noch einmal prüfe, abgelehnt und darauf auf Antrag der Revisoren dem Kassierer Decharge erteilt. Ferner wird angenommen, daß die Abrechnung für die Folge mit der Einladung zum Goutage den Bezirksvorständen mindestens drei Wochen vorher einzusenden ist. Unter Punkt 4, Beratung resp. Feststellung der Goutageordnung, welche paragrafenweise ohne vorherige Generaldebatte durchberaten und mit einigen Abänderungsanträgen angenommen wurde, ist wohl der folgende Beschluß zu erwähnen: „Sofort nach der Lehrzeit Eingetretene und nicht Bezugsberechtigte, welche sich auf der Reise befinden, erhalten an den Bezirksvorort 1 Mark aus der Gaukasse, jedoch innerhalb sechs Monaten nur einmal.“ Ferner wurde ein Antrag, welcher in den Paragraphen der Geschäftsordnung, welcher bestimmt, daß alljährlich ein Goutage stattfinden soll, die Worte „in der Regel“ eingeschoben und dadurch die Möglichkeit bieten sollte, auch einmal einen Goutage ausfallen lassen zu können, mit sämtlichen Stimmen abgelehnt. Die Gründe, welche für die Abhaltung des Goutages in jedem Jahre angeführt wurden und die Ausführungen über die Notwendigkeit der jährlichen Abhaltung für den

Gauverein Hannover waren doch zu schwerwiegender Natur, als daß der Goutage hätte veranlaßt werden können aus Ersparnisrücksichten diese statutarische Bestimmung abzuändern. Nach einer längern Auseinandersetzung über die Wahlverhandlungen wurde zu 5., Verwaltungs-Angelegenheiten übergegangen und zwar zu a) Beschlußfassung über einen Bezirksverein Hannover. Der Bezirksverein als solcher war auf dem vorjährigen Goutage beanstandet worden, hatte aber wegen des damals noch in Kraft befindlichen Statuts der Gaukrankenkasse nicht aufgelöst werden können; derselbe wurde, da die Lage der Verhältnisse für sein Fortbestehen und seine Verwaltung von Hannover aus sprach, heute genehmigt. b) Verbreitung des Lehrlingsflugblattes. Die Verbreitung desselben wurde in ähnlicher Weise wie sie in Hannover geschehen an die den Konfirmanden-Unterricht besuchenden Knaben, an Lehrer, Pastoren, Schulvorstände zc. empfohlen, ebenso, wo irgend möglich, in den Zeitungen Artikel, welche die Lehrlingsangelegenheit behandeln, zu veröffentlichen, und wurde der Gauvorstand ersucht, dahin zu wirken, daß im nächsten Jahre die Flugblätter früher zur Verbreitung gelangen, da dieselben in diesem Jahre für den Gau Hannover zu spät gekommen waren. Zu c) Bezahlung des Portos der Bezirksvereine zc. aus der Gaukasse wurde im Prinzip beschlossen, daß sämtliche Sendungen an die Bezirksvorstände, Steuern zc. frankiert ohne Portoberechnung eingesandt werden müssen, sämtliches übrige Porto der amtierenden Personen jedoch der Gaukasse zur Verrechnung zu bringen ist, und soll der Gauvorstand eine Instruktion in diesem Sinne ausarbeiten. Ferner wurde bei demselben Punkte der Tagesordnung zu d) das Pauschquantum für den Gauvorstand für zu bewilligende Unterstützungen zc. auf 300 Mk. festgesetzt. Punkt 6, Agitation für den Verein wurde in der Weise erledigt, daß beschlossen wurde, in der Agitation für den Verein so fortzuschreiten wie es bis jetzt geschehen. Sodann ging man zu 7, Tarifangelegenheit im Gau Hannover über. Referat und Debatte sind dem Gegenstande entsprechend gründliche. Nach Beendigung der letzteren wurden folgende Anträge angenommen: der Goutage beschließt: „In Ermöglichung, daß die Hauptaufgabe des U. V. D. B. dahin geht, für genaue Einhaltung des Tarifs Sorge zu tragen, wird der Vorstand des Vereins aufgefordert, seinen Einfluß nach der Richtung zur Geltung zu bringen, daß innerhalb des Bereichs unsers Vereins an allen Orten Vertrauensmänner-Institutionen ins Leben gerufen werden, deren Aufgabe die Ueberwachung der Einhaltung des Tarifs seitens der Mitglieder sowie Aufnahme genauer Lohn- und Lehrlingsstatistiken sind.“ Ferner wurde ein Vorgehen im Gau selbst, unabhängig von dem Erfolg vorstehenden Beschlusses, angenommen und sollen die Vertrauensmännerinstitutionen in allen Bezirken des Gaues gebildet werden. Ferner faßte der Goutage den Beschluß: „Der Gauvorstand wird beauftragt, die noch im Privatbesitz des Gauvorstehers befindlichen Tarife anzukaufen und je nach Anzahl der Mitglieder an die Bezirke zur Verteilung zu bringen.“ 8. Besprechung und Erläuterung der neuen Statuten der Allgemeinen Kasse und der J. K. K. des U. V. D. B. Bei der Debatte über diesen Gegenstand war besonders die Frage über Behandlung derjenigen Mitglieder hervorsteckend, welche zum Militär eingezogen sind und da der § 40 Absatz 3 keine genaue Instruktion in bezug auf diejenigen gibt, welche zu kurzen Uebungen eingezogen und eventuell invalid werden, ohne daß es möglich ist, die Militärbehörde zur Zahlung heranzuziehen (da der Keim, ja die ausgebildete Krankheit, in die Uebungszeit hinüber genommen ist, man also auch kein Dienstbeschädigungs-Attest von der Militärbehörde erlangen kann), so beschloß der Goutage, den Zentralvorstand um Aufstellung genauer Normativbestimmungen über diese einzelnen Fälle zu ersuchen. Ferner wurde bei der Krankenkasse bestimmt, daß wenn die Krankheits-

beseinigung erst am Nachmittag ausgestellt ist und der Patient am Vormittag gearbeitet hat, für diesen Tag kein Krankengeld gezahlt wird. 9. Anträge des Lokalvereins Hannover: a) „Die Beiträge zur J. K. K. werden für solche Mitglieder des Unterstützungsvereins, welche unverschuldet innerhalb des Gaues Hannover außer Kondition gekommen und zur Arbeitslosenunterstützung am Orte bezugsberechtigt sind, für die Dauer der Bezugsberechtigung aus der Gaukasse bezahlt“, wurde ohne größere Debatte trotz der, der Bezahlung aus den Gaukassen entgegenstehenden wichtigen Bedenken angenommen, da man annahm, daß der Antrag b), obwohl ein ähnlicher, der jedoch beabsichtigte, für sämtliche Konditionslose am Orte die Beiträge zu erlassen, von der Generalversammlung und auch von den Gauvorständen (Bezahlung aus der Gaukasse) abgelehnt wurde, die Billigung der Gauvorstände finden würde, weil er sich nur auf die bezugsberechtigten Konditionslosen ausdehnt. Der Antrag b, welcher zur Annahme gelangte, lautet: „Der Goutage richtet das Ersuchen an den Vorstand des U. V. D. B., den Gauvorständen den Antrag zur Abstimmung zu unterbreiten, daß die Allgemeine Kasse die Bezahlung der Beiträge zur J. K. K. für die am Orte bezugsberechtigten resp. Ortsunterstützung beziehenden Mitglieder übernimmt“. Als Ort für den nächsten Goutage wurde einstimmig Hildesheim gewählt. Nachdem der Goutage ohne weitere Debatte die vom Ortsverein Hannover vorgenommenen Wahlen des Gauvorstandes bestätigt hatte, war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende mit einem kurzen Resumé über die Thätigkeit des diesjährigen Goutages und einem kräftig aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker den 16. Goutage.

T. Naumburg a. S., 21. Juni. Am Sonntag, 17. Juni, fand hier in den Räumen des Schützenhauses die Feier des 50jährigen Buchdruckerjubiläums unsers Kollegen Herrn Fritz Sängler statt. Derselbe, ein geborener Jenenser, konditionierte lange Zeit in Jena, Apolda und Weimar und seit circa 22 Jahren nun in Naumburg. Es wurde dem Jubilar als langjährigem Vereinsmitgliede eine solenne Feier veranstaltet, welche aus einem Abendständchen, Morgenmuff, Beglückwünschung, Tafel mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball bestand. Um das Fest zu einem größern Buchdruckerfeste Naumburgs zu gestalten, war an die hiesigen Mitglieder der Freien Vereinigung eine Einladung ergangen und hatten diese derselben fast ausnahmslos Folge geleistet. Vom Ortsverein Weimar erschien Herr Schalk als Delegierter, während von Weisensfeld die Herren Weiser, ein alter Jubilar, und Brandl als Gäste gekommen waren. Von Seiten der Prinzipalität, Frau Sieling, wurden dem Jubilar 100 Mk. und eine prachtvolle Kaffe mit Zigarren gefüllt gespendet, der hiesige Ortsverein schenkte einen gepolsterten Lehnsessel und eine künstlerisch ausgeführte Botivotafel, während die Mitglieder der hiesigen Freien Vereinigung ihm ein antikes Rauchservice überreichten. Weimar sandte einen altdeutschen Bierkrug. Von Verwandten, Gönnern, Freunden und den Druckereilehrlingen folgten in bunter Reihe zwei Bierkrüge, Schlafrock, Hauskäppchen, Meerchaum-Zigarrenspitze, Spazierstock, ein zweites Rauchservice und sechs Flaschen Ungarwein. Glückwünschtelegramme sandten der Hauptvorstand in Stuttgart, Gauvorstand in Altenburg, Ortsverein Weisensfeld, Kollege Anton Kämpf und ein alter Lehrmeister, Förstlich in Jena, außerdem gingen 18 schriftliche Glückwünsche, zum Teil in poetischer Form, ein. Das Fest selbst, zu dessen Unkosten Frau Sieling jun. 50 Mk. und Frau Sieling sen. und Herr Dr. K. Elschner je 15 Mk. beigetragen hatten, verlief in schöner Harmonie unter heiteren und ernstern Reden, Muff und Tanz und dauerte bis zum frühen Morgen. Die Festpolonaise wurde von 120 Paaren bei bengalischer Beleuchtung auf der alten sagenhaften Vogelwiese ausgeführt.

Rundschau.

Die Darmstädter Zeitung wurde zu 40 Mk. verurteilt wegen Aufnahme eines Verlosungsinserats, da der Verkauf der betr. Lose in Hessen nicht gestattet war. In dieser Beziehung wäre eine reichs-gesetzliche Regelung ganz am Platze, denn es ist mitunter recht schwer zu entscheiden, ob irgend eine Lotterie in dem oder jenem Orte zugelassen ist oder nicht.

Der Redakteur der Süddeutschen Post, Max Regel in München, sollte durch Mitteilung der Mißhandlung eines Soldaten vom 104. Infanterie-Regiment seitens des Feldwebels diesen sowie das gesamte Regiment beleidigt haben. Da der mitgeteilte Thatbestand nicht in Abrede gestellt werden konnte, erfolgte kostenloser Freisprechung.

Ein Artikel über das geschäftliche Verhältnis der Kellnerinnen einer ungarischen Weinstube in Berlin brachte dem Dr. Ehrenberg-Carlotta, der die von einem Dr. L. ihm erzählten Thatsachen in seiner Korrespondenz „Telephon“ unter dem Titel „Weiße Sklaven“ verarbeitet hatte, eine Geldstrafe von 100 Mark ein, die auch der Erzähler zu entrichten hatte.

Zu dem in Nr. 60 erwähnten Altenburger Zeitungsammler hat sich ein zweiter aus Kollegenkreisen, Herr Schriftsetzer Heinrich Heinze in Bunzlau, gefunden. Derselbe hat in 5 Jahren über 600 Zeitungen gesammelt, darunter befinden sich eine größere Zahl Zeitungen in englischer, französischer, portugiesischer, holländischer, schwedischer, russischer, polnischer, magyarischer, wendischer, lithauischer, tschechischer, chinesischer, japanesischer, arabischer, bengalischer, Sanskrit- u. Sprache.

Es wird uns mitgeteilt, daß der Seher Franz Pfister, gegenwärtig auf der Reise, seine Lehrzeit in Freiburg i. B. nicht beendet hat, sondern, Krankheit vorschützend, weglief und nun ohne jede Legitimation als Buchdrucker sein Glück versucht.

Die Papierfabrik Schöglmühl (Wien) erzielte 1882 bei einer Produktion von 4234903 k Papier einen Reingewinn von 115669 fl. An Steuern mußten hiervon 38000 fl. gezahlt werden. Die Dividende betrug 6 Prozent.

Eine echt Pariser journalistische Novität ist La Mode Canine (Hundemoden). Das Blatt soll von der Behandlung der Haartour der Hunde, ihrer Bekleidung, ihrer Schmückung, ihren Wohn- und Ruheplätzen und dergleichen mehr handeln.

Eine Londoner Firma hat eine Ausgabe des Robinson Crusoe zu Einem Penny (8 Pf.) veranstaltet. Dieselbe ist 24 Quartseiten à 3 Spalten stark und der ganze Text ist aus Nonpareille gesetzt. Billig und schlecht für die Augen!

Im Britischen Museum befindet sich eine Zeichnung mit geschriebenem Text, die von einem gewissen Matthias Buchingen, der am 3. Juni 1674 in Deutschland ohne Hände und Füße geboren worden war, angefertigt wurde. Von diesem Dokumente hat die Londoner Firma Partridge & Co. eine Faksimile-Reproduktion zum Preise von 50 Pf. herausgegeben.

Der englische Poeta laureatus Mr. Tennyson hat für das Carton-Gedächtnisfenster an der Margaretenkirche in Westminster, London, das auf dem Fenster angebrachte Motto „Fiat Lux“ zum Thema nehmend, einen vierzeiligen Vers komponiert, der demnachst unter dem Fenster in Stein gehauen angebracht werden soll. Der Vers lautet in freier Uebersetzung:

Du betest „Nicht, mehr Licht, für ew'ge Zeit!“
Du sahst ein Leuchten sich aus Nacht entzünden,
Doch nicht die Schatten sahst Du an des Lichtes Seit',
Die erst im Licht des Lichts dereinst verschwinden.
Der Vers ist recht schön, nur schade, daß der Ausruf „Nicht, mehr Licht!“ nicht von Carton, sondern von Goethe herrührt.

Welchen Umfang die Aktienunternehmen in England angenommen haben, ist daraus ersichtlich, daß es dort, ausschließlich der Banken, 8673 industrielle

Aktiengesellschaften gibt, die insgesamt als eingezahltes Kapital die Summe von 8201271560 Mk. repräsentieren. Die Druck-, Verlags- und Papierindustrie ist natürlich hierbei stark beteiligt. Im Monat Mai wurden in den genannten Industriezweigen wieder neun Kompagnien mit einem Kapital von 6300000 Mk. registriert.

In Gateshead starb am 8. Juni Miß Isabella Bewick, das letzte Glied der Familie des berühmten englischen Holzschneiders Thomas Bewick, im Alter von 93 Jahren.

In Irland macht die Polizei kurzen Prozeß mit den Buchdruckern, welche in den Verdacht kommen, hochverräterische Drucksachen angefertigt zu haben. Die Offizin der Zeitung Kerry Sentinel in Tralee, die in einen solchen Verdacht gekommen war, wurde von der Polizei kurzer Hand mit Beschlagnahme belegt und der Faktor und eine Anzahl Arbeiter gefangen gesetzt. Sie wurden zwar vorläufig wieder entlassen, aber am 4. und 5. Juni wurden der Redakteur Harrington, der Faktor Brosman und vier Arbeiter prozessiert und die ersten beiden zu je 6 Monaten, von den Arbeitern zwei zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt; der Urteilspruch über die anderen beiden Arbeiter wurde verlagert.

Der bekannte Newyorker Schriftgießer David W. Bruce wurde kürzlich wegen eines Cheversprechens verurteilt. Die Dame verlangte 50000 Doll. Entschädigung, erhielt aber nur 3792 Doll. (ca. 16000 Mark) zugesprochen.

In Boston gibt es 145 Druck- und Verlags-etablissemens mit 2876 Hands (2342 Männer, 436 Frauen, 98 Kinder). Der Wert der Jahresproduktion wird auf 5470000 Doll. veranschlagt.

Die Kongreß-Bibliothek in Washington zählt gegenwärtig 640076 Bücher und Broschüren, gegen das Vorjahr 87000 mehr.

In Houghton Street, nahe Bowery in Newyork, befindet sich eine Anstalt, wo gewerbsmäßig Nachrufe für Verstorbene angefertigt werden. Die „Fabrik“, in welcher zugleich die zu den Nachrufen nötigen Kränze u. von toten und lebenden Blumen angefertigt werden, nimmt ein ganzes Stockwerk ein und gibt wöchentlich 200 Doll. für Löhne aus. Die Gedichte verfaßt ein junger Mann, der zugleich die Annoncen für ein großes Kleidergeschäft schreibt. Die besten Kunden des Geschäfts sind Irländer und Deutsche.

Ende Mai fand in Cincinnati die Konvention der Gewerkschaft der Hufschmiede statt. Letztere zählt 11000 Mitglieder und hat in der Widerstandskasse 215000 Mk.

Im Kohlendistrikt von St. Louis (Illinois) kam es zu einem Ausstand der Kohlengräber, der zu Zusammenrottungen, zum Einschreiten der Miliz und schließlich zu einem Mord führte, bei welchem ein Arbeiter erschossen, drei tödlich und eine große Anzahl leicht verwundet wurden.

Im Pittsburg-Bezirk fand ein Lockout der Eisen- und Stahlarbeiter statt, weil sich letztere eine Lohnreduktion nicht gefallen lassen wollten. Derselbe dürfte gewaltige Dimensionen annehmen. — Eine Aussperrung von 3000 Schuhmachern in Cincinnati endete zu gunsten der Arbeiter.

Gestorben.

In Leipzig am 17. Juni der Seher-Invalide Karl Christ Traugott Oberhardt, 70 1/2 Jahre alt; am 24. Juni der Seher Johann Gottlob Schaaf (seit 54 Jahren in der Druckerei Carl Tauchnitz, resp. Metzger & Wittig thätig); am 26. Juni der Seher Aug. Stendicke, 61 Jahre alt.

In München am 11. Juni der Maschinenmeister Max Huber aus Kesselwang, 34 Jahre alt — Gehirnschlag.

Briefkasten.

Sch. in Aflen: Wir sind anderer Ansicht. Durch Veröffentlichung wird dem lächerlichen Gebaren des W. eine Bedeutung beigelegt, die es gar nicht hat. — A. in G.: Nach Duden Gutenberg.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverein Dresden. Vom Tage dieser Bekanntmachung an haben die Mitglieder des U. B. D. B. im Gau Dresden nur für tarifmäßige Bezahlung Kondition anzunehmen und werden dieselben dringend ersucht vor Annahme der Kondition sich der tarifmäßigen Bezahlung zu versichern. Für Dresden und seine Vororte (Postfappell, Blasewitz, Böttau und Pieschen) gilt 10 Prozent Lokalszuschlag, das Minimum des gewissenen Geldes beträgt demnach 21,45 Mk. Mitglieder, welche unter Tarif in Kondition treten, werden unbedingt ausgeschlossen. Die Herren Reisekassenverwalter der umliegenden Zahlstellen werden freundlichst gebeten, die nach dem Gau Dresden reisenden Kollegen davon in Kenntnis zu setzen. Die Herren Ortsvorsteher und Vertrauensmänner wollen diejenigen Mitglieder, welche unter Tarif in Kondition treten, sofort dem Gauvorsteher H. Heyde in Dresden, Königsbrücker Straße 40, II., zur Anzeige bringen. Gleichzeitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß bis 1. Januar 1884 jedes bereits im Gau Dresden in Kondition stehende Mitglied tarifmäßige Bezahlung zu erlangen hat. Näheres durch Zirkular.

Oberrhein. 1. Du. 1883. Es steuerten 267 Mitglieder in 21 Orten. Neu eingetreten sind 10, zugereist 32, abgereist 24, ausgeschlossen 2 Mitglieder (Otto Kull, G. aus Karlsruhe, und Wilhelm Baas, S. aus Pleidelsheim), gestorben 1 Mitglied (Wilhelm Kreisler, M. aus Ulm). Mitgliederstand Ende des Quartals 240. — Konditionslos waren 7 Mitglieder 39 Wochen, frant 21 Mitglieder 78 Wochen.

Niederrhein-Bezirk. 1. Du. 1883. Es steuerten 693 Mitglieder in 8 Bezirken (Mitgliedschaft Kreisfeld restiert). Neu eingetreten sind 24, wieder eingetreten 10, zugereist 96, abgereist 84, ausgetreten 3 (der Maschinenmeister Franz Semann aus Münster, wegen Beitrittszwang in die S. F. R., der Korrektor Franz Xaver Müller aus Junsbrunn und der Seher Heinrich Obermann aus Bennepe, die beiden letzteren ohne Grundangabe), ausgeschlossen 3 (die Seher W. R. Schildbach aus Rudolfsstadt, Heinrich Brinkenmeyer aus Unna, beide nach § 7 des Vereinsstatuts), und Günther Walther aus Müllhausen, wegen Resten), gestorben 4 Mitglieder (die Seher Ludwig Neuhaus aus Hagen i. W., Alex. Dangers aus Hamburg, Heinrich Peltzer aus München-Gladbach und Wilhelm Reinhardt aus Warfensee). Mitgliederstand Ende des Quartals 629. — Konditionslos waren 31 Mitglieder 155 Wochen, frant 75 Mitglieder 260 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Frankenstein i. Schl. der Faktor Hellmut Kreisler, geb. in Friedeberg a. Du. 1853, ausgelernt in Siegnitz 1872; war schon Mitglied. — Friedr. Hergett in Glas, L. Schirmers Buchdruckerei.

In Fulda der Seher Fritz Hofmann, geb. in Meiningen 1864, ausgelernt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — H. Paß in Kassel, Buchdruckerei von Baier & Kewaller.

In Leipzig der Seher Ernst Wernner, geb. in Freiburg 1864, ausgelernt in Taucha 1882; war noch nicht Mitglied. — A. Meyer, Eisenstraße 17.

In Plauen der Seher Paul Dill, geb. in Magdeburg, ausgelernt daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — A. Roth, Wieprecht's Buchdruckerei.

Stuttgart, 27. Juni 1883. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Würzburg 1. der Korrektor Jos. Lempert, geb. in Würzburg 1843, ausgelernt daselbst 1859; 2. der Seher Ambros Ehrenberg, geb. in Hammelburg 1856, ausgelernt in Würzburg 1872; waren schon Mitglieder. — Augustin Hollweck, Scheiners Buchdr. Nürnberg, 26. Juni 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine, neu nach Pariser System, zum Preise von 2400 Mk. sofort zu verkaufen. Angebote erbeten durch die Exped. d. Bl. unter B. A. 112. [112]

Mit 1000—1200 Mk. Anzahl. wird e. kl. gangbare Buchdruckerei

zu kaufen gesucht. Auch Pachtverhältnis erwünscht. Offerten erbeten unter E. S. Nr. 121 an die Exped. dieses Blattes. [121]

Eine noch gut erhaltene Dinglerpresse

Ziegelgröße 52:69 cm Nr. 383, in vorzüglichem Zustande, ist mit allem Zubehör gegen Bar-Einfendung von 180 Mk. sofort zu verkaufen; auch kann in der nächsten Zeit ein Buchdrucker, welcher an der Maschine — womöglich an der Finkischen — bewandert ist und glatten Satz liefern kann, bei mir eintreten. [120]
J. Geßner, Wöllstein in Rheinhesen.

Ein junger lediger militärfreier Mann, der für Berichterstattungen eine sehr gewandte Feder führt, findet in Süddeutschland eine Stelle als

Redaktions-Assistent.

Bewerber, von Zeugnisabschriften begleitet, wollen unter Adresse J. 9905 eingeschickt werden an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. (F. 9870) [122]

Faktor-Gesuch.

Für eine Zeitungs-, verbunden mit Accidenz-druckerei wird ein energischer Mann als Faktor gesucht. Derselbe muß tüchtiger Accidenzsetzer sein. Bevorzugt diejenigen, welche schon eine ähnliche Stellung in einer größeren Offizin bekleidet. Offerten unter Nr. 117 an die Exped. d. M. Antritt nach Uebereinkunft. [117]

Buchdruck-Maschinenmeister

gesucht. Tüchtig im Illustrations- und Accidenzdruck, vielseitig praktisch, soliden und nüchternen Charakters. Dauerndes Verbleiben sehr erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Wilhelm Köhler in Minden (Westf.). [124]

Ein j. sol. Schweizerdegen (Handpresse), nicht über 20 Jahre, suche bei beschr. Ansprüchen. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station sind an die Buchdruckerei Dömitz a. G. zu senden. [116]

Ein Maschinenmeister, im feinem Accidenz-, Bunt- und Illustrationsdruck geübt, sucht Stellung als solcher resp. als erster Maschinenmeister. Gründliche Kenntnisse der Farbeumischung resp. Arrangements der Farben zu den betr. Formen. Im Montierungswesen tüchtig. Off. unter Maschinenmeister an die Druckerei von Georg Feuß, Lübeck, erb. [105]

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinienfabrik

und
Werkstätte für Anfertigung von
Buchdruckerei-Utensilien.
H. Berthold
Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.
System. gusseiserne Füße mit Messing-Fassetten.
Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss
17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.
Einfacher sicherer Schluss! Größte Dauerhaftigkeit!
Setzschiffe mit gusseisernen Rahmen.
E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Galvanische

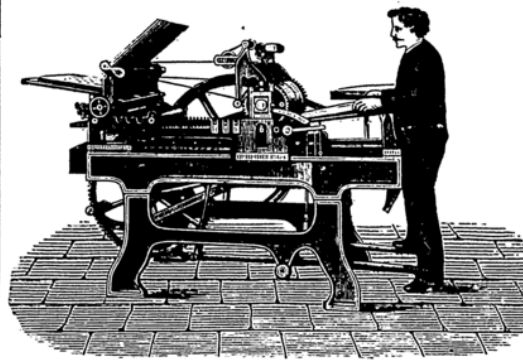
Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages, auch in Marken.

- | | | | |
|---|---|-------------------------|---|
| 1 | FR. GRÜBER, LEIPZIG. | O. G. NAUMANN, LEIPZIG. | 1 |
| 2 | Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. | | 2 |
| 3 | CARL GEORGI, BONN. | A. SCHULZE, ODESSA. | 3 |
| 4 | Buch- und Kunstbrucker von Wilhelm Bärenslein. Berlin. | | 4 |
| 5 | FISCHER & WITTO. | HONDERSTUND & PRIES. | 5 |
| 6 | Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. | | 6 |

Zierow & Meusch, Leipzig.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votiv-tafel“ (einzigem und höchstem Preis der aus-gestellten Buchdruck-Schnellpressen) prä-miiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Ma-schine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Re-ferenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Galvanoplastik
Messinglinien-Fabrik
Leipzig • C. Klobberg • Thalstr. 15
Schriftgiesserei
Stereotypie

C. J. Ludwig
Frankfurt a. M.
Schriftgiesserei

Härtestes Metall
Ausgezeichnetester Guß
Compl. Einrichtungen
Schöne, reiche Auswahl
Proben gratis und franco.

Manschettenknöpfe m. d. Buchdrucker-Wappen, Neuheit, in Bronze und Silber, feinste Aus-führung, à Paar 1 Mk.

Seidene Uhrbänder, Rosetten und Schleifen in den Buchdruckerfarben, in eleg. Ausführung, zu folgenden Preisen: Schleifen 30 u. 50 Pf., Rosetten 0,50, 1,00 und 1,50 Mk., Uhrbänder à 2 Mk., pro Meter 1,50 Mk.

Buchdrucker-Wappen, gut vergoldet, à 75 Pf., desgl. als Technadel, 50 Pf.

Pfeifenköpfe mit dem Porträt Gutenbergs oder dem Buchdruckerwappen, feinste Malerei, à 2 Mk., auch vollständig beschlagene Pfeifen.

Taschenliederbuch für Buchdrucker, äusserst reichhaltig und interessant, geb. à 50 Pf.

Bierglasdeckel m. d. Buchdruckerwappen, farbig gemalt, 4 Mk., schwarz oder braun auf weissem Grunde 2 Mk. Auch werden auf Wunsch fertige Biergläser billigst besorgt.

Bei der Bestellung bitte ich, den Beträgen das Porto für Doppelbrief oder Paket beizufügen. Kleinere Beträge in Briefmarken. [123]

Richard Menzel, Buchdr., Zittau (Sachsen).

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich falls franko.
Illustr. Encyclopädie der graphischen Künste. Herausgegeben von A. Waldow. Erscheint in Heften zu 80 Pf.; bis jetzt erschienen 18 Hefte mit vielen hundert Illustrationen. Es ist dies, wie die Fachpresse aller Länder anerkennt, das hervorragendste Fachwerk der Neuzeit und das beste und vollständigste überhaupt existierende Wörterbuch. Lieferung auch in Serien zu 6 Heften à Serie 4 M. 80 Pf.
Über den Satz des Griechischen und Hebräischen. (Separatabdruck aus Waldow, Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf ton-gelbem Papier mit roter Linieninf. Preis 3 M.

Festzeitungen zur Gutenbergfeier in Wernsdorf, gr. 4, zweifarbig, 8 Seiten Text, sind noch, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 35 Pf. zu beziehen durch J. Donath, Braunes Buchdr., Wernsdorf. [126]

Den Neuroder Kollegen

sagen besten Dank für die freundliche Aufnahme beim Johannis-feste [113]
Stach. Steinbach, Hoffmann, Bschichholz.

Allen Lübeder Kollegen, namentlich Herrn Käselau und Familie, unsern besten Dank für die am Johannis-fest so froh verlebten Stunden. [118]
Hamburg. A. Heinzer und Frau, als Gäste.

Stuttgart.

Für die am Johannis-feste stattgehabte besonders freundliche Aufnahme und Bewirtung sprechen die durch Stuttgart gereisten Kollegen sowohl dem Vor-stande, des Vereins zu Stuttgart, als auch der Kollegens-chaft überhaupt den herzlichsten Dank aus. [114]
Die durchreisenden Kollegen.

Den Kollegen Weimars

sagen für die freundliche Aufnahme am Johannis-feste herzlichsten Dank [115]
die durchgereisten Kollegen.

Den Mitgliedern des Bezirksvereins Plauen sagen hierdurch für die freundliche Aufnahme am Johannis-feste herzlichsten Dank die fünf durchreisenden Kollegen.

Den geehrten Herren Kollegen Kieß sagen für die überaus freundliche Aufnahme gelegentlich der Feier des Johannis-festes ihren aufrichtigsten Dank die vier auf der Durchreise Begriffenen: Louis Diez, Robert Penniger, Richard Singe, Albert Eiß.

Am Donnerstag den 21. Juni verschied in Frankfurt unser lieber Kollege

Eduard Döring

im 42. Lebensjahre auf einer Erholungsreise nach seiner Heimat. [125]
Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Metz, den 25. Juni 1883.
Die Gehilfen der Lothringer Zeitung.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig: Reubnik sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfendung des nebenstehenden Betrags franko:

- Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif, 2 Bogen Taschenformat. Gebefert. 15 Pf.
- Arbeiterfrankenversicherungsgezet. Preis 50 Pf.
- Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Unter-stützungvereins Deutscher Buchdrucker. 1866-1881. Zweit-ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 60 Pf.
- Geschichtliche Nachrichten über Entstehung, Ausbildung und Ver-breitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Ant. Seifert. 1874. 25 Pf.